



## Birgit Lechtermann (Radio Luxemburg) – Fachfrau in Sachen Medien

*Sie ist Radio- und Fernsehmoderatorin, schrieb Hörspiele für Kinder und Bücher, und bildet heute Laien und Kollegen im Umgang mit den Medien aus. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker traf Birgit Lechtermann in einem Kölner Hotel zum Interview.*

### Am Anfang stand ein Clubjournal

Birgit Lechtermann machte Ende der 1970er Jahre nach der Mittleren Reife eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Bertelsmann, dem namhaften Verlagshaus aus Gütersloh. 1977 nahm sie als Auszubildende an einer Konferenz teil, bei der das gemeinsame Engagement des Verlagshauses Bertelsmann mit *Radio Luxemburg* (RTL) bei der Erstellung eines Clubjournals mit angeschlossenem Versandgeschäft (Radio-Club) erörtert wurde. Mit diesem Clubheft sollten gezielt junge Leute angesprochen werden. Bei der Konferenz fiel die Auszubildende Biggi durch ihren vorlauten Kommentar auf: „Das spricht doch keine jungen Leute an!“ Der Firmenchef und Patriarch Reinhard Mohn wurde auf seine Auszubildende aufmerksam und fragte: „Wollen Sie uns etwas sagen?“ Sie bekam daraufhin von der Leitung von Bertelsmann den Auftrag auszuarbeiten, was junge Leute an Themen interessieren könnte, welche mit in das Clubjournal aufgenommen werden könnten.

**Bild oben:** Die Villa Louvigny war bis 1992 Funkhaus von RTL im Zentrum Luxemburgs. Hier eine Grußkarte von 1975.

Ihr zur Seite wurde ein Topjournalist von der „Bild“-Zeitung gestellt. Es sollte der Einstieg in eine lang andauernde Medienkarriere werden. „Damals bekam ich einen Crash-Kurs in Sachen Journalismus erteilt“, erinnert sich Lechtermann lebhaft. Ab dem 8. Januar 1979 wurde Frau Lechtermann als „Biggi von RTL“ eine etwa zehnminütige Rubrik in der Clubsendung von *Radio Luxemburg* (Samstag; 12-14 Uhr) zuteil, in der sie am Telefon Neuigkeiten aus dem Clubleben und -angebot vorstellte. 1981 wurde die Moderatorin der Sendung, Monika Georges, schwer krank; sie starb mit Anfang Vierzig zwei Jahre später. Der Erfinder des RTL-Clubs, Programmdirektor Frank Elstner, bat Birgit Lechtermann, ganz nach Luxemburg zu kommen. Sie übernahm schließlich die Moderation der Clubsendung. In dieser gab es Zusatzinformationen und Backgroundgeschichten über Moderatoren und Sendungen von *Radio Luxemburg*, untermalt von Musik von Schallplatten und Kassetten aus dem Clubangebot von Bertelsmann.

Gemeinsame Unternehmungen wie der legendäre „RTL- Musikexpress“, der von Luxemburg an Mosel und Rhein entlang bis hin nach Dortmund fuhr, besetzt mit Moderatoren aus dem RTL-Team wie Rainer (Holbe), Axel (Fitzke), Jochen (Pützenbacher), Biggi (Lechtermann), Honey Bee (Benson) etc. rundeten das Clubleben ab. Es schloss sich die Praxis, „Learning by doing“ an, unterlegt mit einer soliden dreijährigen Ausbildung in der Redaktion und Moderation der Clubsendungen aus Luxemburg. Die Ostwest-

fälin gehörte vor ihrem Engagement übrigens nicht zu den Millionen Hörern von *Radio Luxemburg*.

### Die Sendungen von „Biggi“ bei RTL

Ihre erste eigene Sendung noch vor Übernahme der Moderation der Clubsendung war im Abendprogramm – zu empfangen nur über UKW und Kurzwelle – 1981 die Sendung „Music Train“. Die Texte, die den musikalischen Zug unterbrachen, hatte sich die akribisch vorbereitete Moderatorin fein säuberlich aufgeschrieben, wenn nicht die lieben Kollegen gewesen wären. Birgit Lechtermann, die frisch aus der Taufe geholte RTL-Moderatorin Biggi, wollte in ihrer ersten Sendung nach Verlesen des passenden Textes dem Techniker ein Zeichen zum Abfahren von Musik geben, doch es war weit und breit kein Techniker zu sehen. Also fuhr sie einfach mit ihren Texten fort, in der Technik saß immer noch niemand, und somit gelangte sie an das Ende ihrer Manuskriptseiten. Schließlich kroch der Techniker, der ein Einsehen mit der verzweifelten jungen Moderatorin hatte, hinter dem Mischpult hervor. Die frischgebackene Moderatorin Biggi hatte ihre „Feuertaufe“ (Lechtermann) in der Villa Louvigny bestanden. Es sollte ihr bewusst gemacht werden, dass sie es nicht nötig hat, ihren ganzen Moderationstext vorher aufzuschreiben.

Überhaupt zeigt sich Birgit Lechtermann in ihrer Radiozeit erfinderisch: „Ich habe die Sendung ‘RTL-Liederlotto’ (Montag bis Freitag, 11-12 Uhr) mit erfunden“, erklärt sie nicht ohne Stolz. Diese Sendung startete im Sommer 1983 und war ursprünglich nur



*Birgit Lechtermann auf dem Titel des Clubjournals „Hallo RTL“ (1985).*

zur Überbrückung der Sommerpause gedacht. Das einprägsame Gewinnspiel mit Liedern in der Hauptrolle eroberte sich ein großes Stammpublikum und hielt sich im Programm von *Radio Luxemburg*. Bis Ende 1985 moderierte Birgit Lechtermann alleine; anschließend im Wechsel mit Ulla Norden, letztere im Hauptberuf Schlagersängerin.

Auch die Nachfolgesendung von *RTL* – „12 Uhr mittags“ und „Mahlzeit!“, wie die beiden Vorläufer eine Spielelesung – „Is ja'n Ding!“ – konzipierte Lechtermann mit und moderierte diese mit Hugo Egon Balder, vertretungsweise übernahmen Thommy Ohrner und Stefan Offierowski den Part an Biggis Seite. Diese Sendung lief werktags von 12 bis 14 Uhr und war ein Städte-duell. Zwei Städte duellierten sich in Spielen. Der Sieger bekam ein einprägsames Geschenk: eine *RTL*-Schablone und jede Menge Rosenstöcke, um unübersehbar an einem geeigneten Ort in der Stadt die *RTL*-Buchstaben anzupflanzen und in vielerlei Farben erblühen zu lassen. Auch Birgit Lechtermann legte bisweilen selbst Hand an. Auch wenn das Aufstehen nicht immer leicht fiel, in Vertretung von Björn Hergen Schimpf, Olaf Pessler oder Patrick Lynen übernahm Birgit Lechtermann bisweilen auch die Frühsendung „Guten Morgen, Deutschland“, die werktags schon um 5.30 Uhr loslegte.

### Alleinstellungsmerkmal

Hatte *Radio Luxemburg* mit seiner lockeren und fröhlichen Moderation, den Sprechern, die sich oft nur mit dem Vornamen meldeten und auf Augenhöhe quasi als Familienmitglied mit den Hörern kommunizierten, seinen Spielideen und seiner ständig aktuellen Musik, sei es aus Rock/Pop, Deutschem Schlager oder Volksmusik, eigentlich ein Alleinstellungsmerkmal? „*Radio Luxemburg* hat die Zeit von den 1960-ern über die 1970-er bis Mitte der 1980-er geprägt“, ist sich Lechtermann sicher. Es gab nichts, was es nicht gab. Vielmehr habe es in der Villa Louvigny folgendes geflügelte Wort gegeben: „Dann erfinden wir es neu!“ *Radio Luxemburg* habe somit Radiogeschichte geschrieben, ist sich Lechtermann sicher.

### Die ganze Bandbreite: TV, Hörspiele und Bücher

Ob Radio oder Fernsehen, Birgit Lechtermann mag beides gern. Bereits 1984 startete ihre Fernsehkarriere: Sie leistete Geburtshilfe beim Start des Fernsehablegers von *Radio Luxemburg*, *RTL Plus*, am 2. Januar 1984, damals noch ein „Garagenfern-

sehen“ (Dr. Helmut Thoma, erster Programmleiter von *RTL Plus*) aus Luxemburg. Der Durchbruch kam mit der oft als Kinderratesendung titulierten ZDF-Show „1,2 oder 3“, die Lechtermann von 1985 bis 1995 und damit am längsten von allen Moderatoren der heute bei *KIKA* gezeigten Sendung moderierte. „Der häufig benutzte Begriff ‘Kinderratesendung’ passt nicht so gut wie ‘Familienshow’. Wir sendeten am Sonntagnachmittag, hatten die beste Sendezeit schlechthin und Quoten wie sie heute nur noch bei ‘Let’s Dance’ erzielt werden“, gibt Lechtermann zu bedenken.

Weitere Sendungen im ZDF schlossen sich an wie „Technik 2000“, „Computer Corner“ („Dort zeigten wir Ende der 1980er Jahre den ersten iMac im TV“) sowie die Vorabendsendung „Mit dem Kopf durch die Wand“. Bei *VOX* brachte sie es ab 1993 mit der Fernsehausgabe des Gesellschaftsspiels „Trivial Pursuit“ (auf deutsch etwa: Die Jagd ums Allgemeinwissen) auf 300 Ausgaben der Ratesendung. Bei *Super RTL* baute sie die „*Super RTL*-Familie“ (1995) auf. Ab dem Jahr 1997 führte sie durch die *RTL*-Talkrunde „Small Talk“, die am Freitagabend um 20.15 Uhr kam. Dann erhielt sie eine Sendung, bei der ihr Name Programm war: Beim Kabelsender *TV NRW* kamen in der Talksendung „Birgit Lechtermann“ ab 2000 Persönlichkeiten aus Nordrhein-Westfalen zu Wort. Die Sendung machte sich jeweils die Beantwortung einer konkreten Frage zur Aufgabe, z.B. „Wer macht die beste Currywurst?“ oder „Wer ist der beste Arzt?“ etc.

Von 2000 bis 2003 entwickelte Birgit Lechtermann Fernsehformate für Endemol;



Birgit Lechtermann. Foto: Agentur Anke Lütkenhorst GmbH.

2004 schuf sie für *ARD* und *KIKA* die Sendung „Wir testen die Besten“ (Wissensspiel für Kinder). Des Weiteren schrieb Lechtermann Hörspiele für Kinder, so z.B. in Zusammenarbeit mit dem NRW-Verkehrsmministerium „Zur Schule – aber sicher“. Ausgangspunkt war, dass die Unfallrate bei Kindern im Straßenverkehr besonders hoch war. Lechtermann beschrieb in diesem Hörspiel den Straßenverkehr aus Sicht der jüngsten Verkehrsteilnehmer. Das Hörspiel mit der Identifikationsfigur „F.R.E.D.I. Flitzer“ wurde auch an Schulhöfen verteilt. Die CD wurde mit Gold, Platin und Doppel Platin preisgekrönt. „Wichtiger als der Erfolg der CD war mir, dass die Unfallrate bei Kindern in NRW signifikant zurückgegangen ist“, merkt Lechtermann hierzu an.

Birgit Lechtermann hat bis heute fünf Bücher geschrieben, sei es als Autorin oder Co-Autorin. Dazu zählen „Warum? Warum?“, ein Buch über Kinderfragen (Ullstein-Taschenbuch 1999/BILD-Buch-Editon), „Der Schicksals-Code“ (mit Michael Koroll; Ehrenwirth-Verlag 2009), ein Buch über Timing und Erfolg, und „Karriere, Kinder, Küche-Erfolgsfrauen“ (mit Sandra Mildner; RandomHouse; Abt. Gütersloher Verlagshaus 2012). „Mein Buch über Erfolgsfrauen handelt um ein Thema, das



Birgit Lechtermann. Foto: Agentur Anke Lütkenhorst GmbH.

mich schon lange bewegte. Es ist nämlich ein Spagat, als Frau eine Topkarriere hinzulegen und gleichzeitig Mutter zu sein“, weiß Lechtermann, Mutter einer Tochter, aus eigener Erfahrung. Für dieses Buch hat sie 18



mehr oder weniger prominente Frauen mit bewegenden Schicksalen interviewt, von Fernsehmoderatorin Ulrike von der Groeben (Moderatorin von „RTL Aktuell“) bis hin zur Erfolgsköchin Cornelia Poletto. Es geht im Buch um Partnerschaft, Rückschläge und mögliche Erfolgsrezepte. „Von den Erfolgsrezepten dieser Frauen kann man sich eine Scheibe abschneiden“, ist sich Lechtermann sicher. Das Kernthema, das dieses Buch berührt, wird mit dem Begriff „Life-Management“ am besten benannt. Auch geht es um die politische Problemstellung, warum es eigentlich so viel Familienförderung gibt und so wenige Kinder.

Derzeit ist Birgit Lechtermann mit einem Projekt namens „Next Queen of Cuisine“ beschäftigt, bei der bis Herbst 2014 Nachwuchs-Spitzenköchinnen zwischen 18 und 30 Jahren nach Vorbild einer Cornelia Poletto, Lea Linster

oder Meta Hildebrand gesucht werden. Die Veranstaltung findet in verschiedenen Hallen in Deutschland statt mit dem Finale in Berlin im November 2014. Nach Art von „Germany's Next Topmodel“ werden Nachwuchsköchinnen gesucht; das Projekt wird zwar (noch) nicht live im TV ausgestrahlt, es ist aber fernsehbegleitend angelegt und so liegen bereits etliche TV-Anfragen vor. Erstrebt ist, dass die Show einen Grundstein für eine erfolgreiche Karriere darstellt, nicht zuletzt, um den Anteil weiblicher Spitzenköche zu erhöhen, von denen es derzeit nur eine Handvoll gibt.

## Moderations- und Medientraining

Im Jahr 2004 absolvierte Lechtermann eine Zusatzausbildung. Sie nahm Kurse bei Prof. Dr. Karl Kluge an der Universität Köln. Diese hatten „Enrichment coaching“ zum Gegenstand; heute ist sie

beruflich mit dieser Materie befasst und betreibt selbständig eine Agentur für Moderations- und Medientraining in Köln. „Bei ‘Enrichment Coaching’ geht es um die Frage: Wie begabe ich andere Menschen?“, erklärt Lechtermann. Mittels motivationspsychologischer Trainingsmethoden lernen intelligente Begabte ihr Potential zu erkennen und zu verstehen und es für sich anzuwenden. Im Fall von Birgit Lechtermann werden sie vor allem bei der Ausbildung und Förderung von jungen Kollegen eingesetzt. Junge Kollegen lernen bei ihr Interviewtechniken, verschiedene Moderations- und Präsentationsstile und den authentischen Auftritt vor der Kamera. „Bereits gestandene Kollegen kontaktieren mich, um sie bei der Einführung und Umsetzung neuer TV-Formate zu begleiten“, erläutert Lechtermann. Weitere Kunden sind beispielsweise Geschäftsführer von DAX-Unternehmen, die den Jahresgeschäftsbericht Aktionären und Geschäftspartnern im Bewegtbild (Imagefilm) vorstellen wollen. „Es ist immer wichtig, dass man sich bewusst macht, wie kommuniziere ich etwas nach außen“, so Lechtermann. Ihr Tätigkeitsfeld reicht bis hin zur Krisenkommunikation, bei der sehr unangenehme Dinge nach außen transparent erklärt und dargestellt werden müssen (z.B. Tod von Frühgeborenen auf der Kinderstation einer Klinik).

## Hobbys

Ihre vielfältigen Aktivitäten lassen ihr nicht viel Freizeit. Birgit Lechtermann geht gerne ins Fitnesscenter („Wenn es geht, alle zwei Tage“), nimmt sich Zeit zum Lesen (Zeitungen/Zeitschriften), geht wandern oder beschäftigt sich mit ihrem Hund. Sie war lange Zeit auch Botschafterin für das Thema Wandern in ihrer Heimat, dem Teutoburger Wald. Ihr früherer Ehemann Willy Knupp, der namhafte Motorsportjournalist, der die Formel 1 schon in den Achtzigerjahren zu *RTL Plus* holte und der 2006 verstarb, konnte sie für den Motorsport begeistern. Lechtermann hat selbst den Formel-3-Führerschein und ist als Gastfahlerin eine Zeit lang beim Ford Fiesta Cup und Alfa Romeo Cup mitgefahren.

Hendrik Leuker

## Kontakt

Birgit Lechtermann ist über folgende Agentur zu erreichen:

⇒ Die Agentur  
Anke Lütkenhorst GmbH  
Lindenstr.15  
50674 Köln  
E-Mail: kontakt@dieagentur-gmbh.de